



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





EC 573 A.I.

4
6 ✓
DIE

GEISTLICHEN SCHRIFTEN

PETERS VON ZITTAU.

VON

J. LOSERTH.

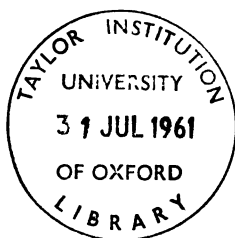
EC 573 A. 1

WIEN, 1881.

IN COMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN
BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

St. 412

Aus dem Jahrgange 1881 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie
der Wissenschaften (XCVIII. Bd., II. Hft., S. 379) besonders abgedruckt.



Druck von Adolf Holzhausen in Wien,
k. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker.

Die Thätigkeit des Königsaalers Abtes Peter von Zittau auf dem Gebiete der Historiographie hat in den letzten Jahren bekanntlich eine genugsam umfassende Darstellung gefunden, so dass in dieser Beziehung nur wenig nachzutragen ist.¹ Von den in Königsaal gemachten historischen Aufzeichnungen erfreuten sich namentlich die sogenannten *Annales Aulae regiae* im Lande grosser Beliebtheit und wurden in Folge dessen nicht blos fortgesetzt, sondern auch in eigenthümlicher Weise umgebildet.² Ebenso machte man aus dem Hauptwerke des Peter von Zittau Auszüge, von denen sich jüngstens ein Fragment gefunden hat.³ Noch im XV. Jahrhundert hat man gern seine

¹ Die gesammte Literatur bei Lorenz, *Deutschl. Geschichtsq.* I. pag. 244 ff.

² Die *Annales Aulae regiae* hat schon Wattenbach im XVII. Bande von Pertz SS. pag. 719 als *Annales Boh. brevissimi* abgedruckt. Vgl. darüber meine Bemerkungen im XIV. Bande der Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Eigenthümliche Fortbildungen sind uns mehrfach aufgestossen, s. *Cod. der Olmützer Studienbibliothek* I. 2. 21.

³ Mitgetheilt durch die Güte des nunmehrigen Leitmeritzer Bischofs A. Frind. Das Fragment enthält zuerst einen Auszug aus dem ersten Buch der Königsaalers Geschichtsquellen, und zwar Incip. *De actibus Ottacari regis bis Et primo heredem Bohemie Bohemis restituit, a quo ista chronica inchoatur.* Dann folgen die Verse:

Wenceslaus

*Sic reddit(!) ad propria rex procurante Maria,
Quam plus quam fari possim cepit venerari,
Hoc mihi dixerunt, qui secum crebro fuerunt.*

Und dann weiter *Cum autem puer — Anno ergo incarnationis 1282 (!) rex juvenis rediit ad terram annoque etatis sue XI. Hoc scriptum est de cronica Aule regie; vgl. Kgs. Geschichtsq. in Font. rer. Austr. VIII. pag. 60, 61.*

Verse benützt, etwa um ähnliche Verhältnisse zu schildern, wie sie Peter in seinem Geschichtswerke so anschaulich erzählt hat.¹ Vor Allem erscheint es bemerkenswerth, dass man in Königsaal unter der Leitung dieses Abtes der Anlegung eines Diplomatars grosse Sorgfalt zugewendet hat.

Von diesem haben sich vor einigen Jahren einige Bruchstücke vorgefunden,² deren Schriftzüge eine sehr grosse Aehnlichkeit mit jenen des zweiten Buches der Königsaaaler Chronik haben, welches sich in der Bibliothek des Vaticans befindet und als Autograph Peters von Zittau gilt. Man hat daher auch in den Fragmenten des Königsaaaler Diplomatars die Hand des Abtes Peter zu erkennen geglaubt. Die Ueberreste dieser Aufzeichnungen, wie sie heute vorliegen, sind dürftige Trümmer eines gross angelegten Werkes, in welches mit Sorgfalt jede Urkunde eingetragen wurde, die auf Königsaal Bezug nahm. Eine jede solche Urkunde war in dem Diplomatar als eigenes Capitel eingetragen, und dass man den Verlust des ganzen Werkes auf das Lebhafteste beklagen muss, geht aus dem Umstande hervor, dass sich Königsaal kaum vierzig Jahre nach der Gründung in dem Besitze von 158 und mehr Privilegien befand, wenigstens ist eines von diesen als Cap. 158 in den Fragmenten verzeichnet.³

¹ So werden beispielshalber im Cod. univ. Lips. 1387 fol. 277 die Zustände unter dem Könige Wenzel IV. in der Weise Peters geschildert:

Est pecus ablatum^a quod ante datum
 Iam neque mercator nec tutus veste viator
 Ambulat in strata, quia pax est inde fugata.
 Ecclesie postes gladiis et fustibus hostes
 Intrans armati non parcientes deitati,
 Ecclesias vastant et imagines undique cassant,
 Monachos claustrales expellunt et moniales . . .

man vgl. Kgs. Geschichtsq. in Font. rer. Austr. VIII. p. 240. Die Verse sind allerdings nicht aus dem Zusammenhang bei Peter genommen.

² Auf einem Blatte, das an den inneren Einbanddeckel eines Buches (im Archiv des Prager Domcapitels) angeklebt war. Die Fragmente sind im XV. Bande der Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen (pag. 157 und 158) publicirt worden.

³ Die Ueberschriften lauten beispielshalber: Abrenunciatio Gablone per Petrum sub Petro abbate. Capitulum centesimum quinquagesimum

^a Fehlt ein Wort.

Leider ist auch der Verlust der Briefsammlung, die es in Königsaal gegeben und aus der uns Peter von Zittau einige höchst charakteristische Proben mitgetheilt hat, sehr zu bedauern.¹

Eine andere Seite der Thätigkeit des Abtes Peter von Zittau, die gleichfalls von grossen Erfolgen begleitet gewesen ist,² nämlich die auf dem Gebiete der praktischen Theologie, ist bisher ziemlich unbeachtet geblieben. Peter hat es einmal als einen besonderen Vorzug eines tüchtigen Menschen bezeichnet, seine Studien den jeweiligen Verhältnissen entsprechend anpassen zu können, sich bald mit göttlichen Dingen, bald mit irdischen zu befassen.³ Einen solchen Wechsel in der Beschäftigung — Peter nennt ihn einen vernünftigen — hat er zuerst bei seinem älteren Freunde, dem Cistercienserabte Johann III. von Waldsassen — gesehen,⁴ denn dieser habe sich nicht bloß mit der Lectüre der Bibel und der heiligen Väter beschäftigt, sondern ein Erbauungsbuch auch über das Leben der in Waldsassen verstorbenen Klosterbrüder zu Nutz und Frommen, d. h. zur Nachfolge für die Lebenden geschrieben.⁵ Diese Thätigkeit des Abtes von Waldsassen hat Peter von Zittau nicht bloß angestaunt, sondern auch nachgeahmt, denn in dem-

septimum. Erhalten ist von dem ganzen Diplomatar bloß der Schlussbestandtheil von Nr. 156, ziemlich vollständig Nr. 157 und der grösste Theil von 158.

- ¹ Quia ut ipse imperator per se ore proprio disposuerat, dominus Conradus abbas Aulae regiae non infimum locum in consiliis apud Iohannem regem habuit, sibi caesar epistolam hanc misit. Kgs. Geschichtsq. pag. 349 u. A.
- ² Wie sich aus dem verhältnissmässig häufigen Vorkommen der unten erwähnten Formula in verschiedenen Klöstern ausserhalb Böhmens ergibt.
- ³ Solet itaque homo quilibet virtuosus studium suum secundum circumstantias temporis alternare, ut nunc ad sublimia, nunc ad humilia, nunc ad mistica, nunc etiam se grossiora transferat ad exempla.
- ⁴ Pater reverende sine fuco adulacionis loquendo talem alternacionem rationabilem experimento didici vos habere.
- ⁵ Vidi quociuscunque apud vos fui, in libris orthodoxorum patrum tempore congruo vos legere . . . produxistis quoque semel coram me, cum tempus affuit opportunum, librum quendam edificatorium exemplorum, quem de conversatione sancta monachorum et conversorum in Waldsassen monasterio defunctorum ad utilitatem legentium (egentium Kgs. Geschichtsq. pag. 31 ist ein Druckfehler) compilastis.

selben Sinne und zu dem gleichen Zwecke schrieb Peter den *liber secretorum Aulae regiae*,¹ der von den Wundern handelt, die seit der Gründung von Königsaal sich in diesem Kloster zugetragen haben und von denen er einen kleinen Theil unter dem Titel: *De quibusdam miraculis Aulae regiae* als 18. Capitel in das zweite Buch seiner Chronik aufgenommen hat. Dass er selbst Verfasser des *liber secretorum* gewesen, sagt er an einer Stelle ausdrücklich.²

Derselben, dem Gebiete der praktischen Theologie zugewandten Richtung gehört jenes Gedicht an, welches sich als *Formula domini Petri abbatis Aulae regiae (composita in aedificationem fratris et monachi devoti)* noch in einer Anzahl alter Handschriften vorfindet. Die Formula ist ein Lehrgedicht, an der Spitze stehen dreizehn leoninische Hexameter, dann folgen fünfzig Strophen, welche aus je vier gereimten Langzeilen im trochäischen Versmaass bestehen. Wie schon der Titel besagt, enthält die Formula³ gewisse Lebensregeln, welche dem angehenden Cleriker ertheilt werden. Es wird in derselben in ausführlicher Weise auseinandergesetzt, wie sich der Mönch in den verschiedenen Lagen des Lebens, als da sind: im Verkehr mit Seinesgleichen und der Aussenwelt, in freudigen und leidvollen Momenten, im Chore und im Capitel, bei Andachtsübungen und im Refectorium zu benehmen habe.⁴

Dass Peter derlei Studien mit besonderer Vorliebe betrieben, dafür kann man zahlreiche Belege aus seinem Geschichtswerke beibringen. Man wird in demselben überhaupt die Bemerkung machen können, dass er seine Stellung als Mönch stark in den Vordergrund treten lässt. So weigert er sich namentlich, von festlichem Gepränge, von prunkhaften Aufzügen u. dgl. viel zu erzählen, das stehe einem Mönche

¹ Si plura de hac materia legere volueris, require in libro secretorum Aulae regiae.

² Inceperam primitus in cronica quaedam conscribere miracula, sed iudico esse melius, ut speciale volumen habeant.

³ Gedruckt ist die Formula in den Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, Bd. XIV. pag. 149.

⁴ Moribus insiste, vitiis orando resiste, motibus resiste pravis, despice ridere, cum psallis etc.

gar schlecht an.¹ Ja er spricht es ganz offen aus, dass er den theologischen Studien einen weit höheren Werth beilege, als jenen historischen Arbeiten, die seinen Ruf begründet haben.

Es gebe, sagt er unter Anderem, manche Leute, die grosse Mühe anwenden, um sich eine vollkommene Belesenheit in der Bibel anzueignen, andere geben sich mit den verschiedenen Arten der Auslegung derselben ab, wieder andere suchen sich durch die Lectüre von Geschichten und Chroniken zu erbauen. Freilich, fügt er hinzu, ist nicht das Studium aller dieser Dinge in gleicher Weise zu empfehlen.² So sucht er denn auch in der Einleitung zu seiner Chronik eine förmliche Entschuldigung ob dieser seiner Beschäftigung.³ An einer andern Stelle macht er die Bemerkung, dass diejenigen, welche einen Geschmack daran finden, von den Thaten der Könige und dem Zustande der Königreiche zu schreiben oder zu lesen, sich noch mehr an jenen Dingen erfreuen sollten, welche göttlicher Einwirkung beizumessen sind.⁴ In diesem Sinne hat er auch die Mirakelgeschichten von Königsaal und die eben erwähnten Instructionen zur Erziehung und Erbauung der Cleriker niedergeschrieben.

¹ Er entschuldigt sich da, wo er von der Vermählung der Prinzessin Elisabeth mit Johann von Lützelburg spricht, dass er von den hohen Festlichkeiten nicht ausführlicher berichte:

De tantis festis
et factis regis honestis
plurima scripsissem,
si non coenobita fuissem.

Ebenso später:

Dicere non poterit
mea mens nec talia querit
scribere, que mundus
hic exercuit furibundus,
nam sum sub tali
degens habitu monachali,
cui non est cura,
quis pugnet proelia dura.



² Omnium horum studium non aequaliter censeo commendandum.

³ Ex hoc perpendo, quod non solum pure theologica, verum eciam secundum apostolum quaecunque scripta sunt, ad nostram doctrinam scripta sunt.

⁴ Arbitror esse dignum, ut qui scribere vel legere de regum actibus regnorumque statibus delectantur, multo magis in hiis, quae divinis attribuenda sunt operibus, debeant delectari.

Von weitaus grösserem Umfange ist ein anderes, bisher gänzlich unbekanntes Werk des Abtes Peter, das gleichfalls zu dieser Kategorie seiner literarischen Arbeiten gehört — seine zwei Bücher Predigten. Ich habe dieselben in dem abgelaufenen Sommer in einer sehr gut erhaltenen Handschrift¹ der Leipziger Universitätsbibliothek vorgefunden. Es ist dies der Codex lat. 434 in Folio. Derselbe enthält 180 Blätter in Pergament, von denen jedoch einzelne (1^a, 2^b, 101, 102^a, 170, 171, 172, 179) ganz unbeschrieben sind. Die äussere Anordnung ist fast dieselbe wie in der Iglauer Prachthandschrift der Königsaaier Chronik.² Wie dort, so finden sich auch hier auf jeder Seite 2 Columnen, und zwar gleichfalls zu je 41 Zeilen. Auch hier sind die Initialen abwechselnd roth und blau, und wo sich zufällig in dem Texte ein leoninischer Vers findet, ist er auch hier entweder durch das Wort *versus* oder das dem Worte entsprechende Abkürzungszeichen angemerkt. An den Rändern finden sich hie und da *Correcturen* oder erklärende Bemerkungen. An dem unteren Rande ist in kurzen Schlagworten der Inhalt des obenstehenden Textes angedeutet. Die Predigten sind — da sie für Mönche bestimmt gewesen — in lateinischer Sprache verfasst.³ Im Ganzen sind es, wie bemerkt, zwei Bücher, beide enthalten Predigten über die wichtigeren Festtage des Kirchenjahres,⁴ und zwar finden sich über ein Fest in der Regel mehrere, vier, fünf, sechs, ja selbst zehn Predigten vor.

An die Spitze derselben hat er einen Prolog gestellt, der in mehrfacher Hinsicht von Interesse ist.⁵ Zunächst ersieht man aus demselben wieder das bescheidene Wesen des Abtes, welches man auch aus zahlreichen Stellen der Klosterchronik zu erkennen vermag.

¹ Dass ich dieselbe in Czernowitz bequem benutzen konnte, danke ich der grossen Liberalität der Bibliotheksverwaltung der Leipziger Universität.

² Auf den mit Leder überzogenen Holzdeckeln findet sich aussen die Ueberschrift: *Sermones domini Petri abbatis (Aulae regiae) de festis principalibus*. Innen: *Item registrum* (dasselbe ist Fol. 1^b—2^a).

³ Ihre Anordnung s. unten in der Beilage Nr. 2.

⁴ Fol. 1^b: *Incipit primus liber sermonum primi libri sermonum domini Petri abbatis aulae regiae*. Fol. 2^a: *Expliciunt incia sermonum domini Petri abbatis Cisterciensis ordinis Pragensis diocesis in Aula regia*.

⁵ Fol. 3^a, s. unten Beilage Nr. 1. *Incipit prologus etc.*

Er halte, sagt er, von seinen Predigten eben nicht viel, er beabsichtige auch gar nicht, dieselben weiteren Kreisen zu übergeben, die äussere Form, in der dieselben vorliegen, sage ihm sehr wenig zu, er hätte sie gern in eine andere, zutreffendere Anordnung gebracht.¹ Er entschuldigt sich deswegen bei dem Leser, seine zahlreichen Amtsgeschäfte hätten ihn von Verbesserungen abgehalten, auch sei er nicht gelehrt genug, seine Unwissenheit hätte ihn verhindert, die Predigten in eine schickliche Form zu bringen. Unter derselben versteht er die Gliederung in Capitel. Daher habe ich auch, sagt er, selten die Nummer des Capitels angefügt.² Diese Ausdrucksweise erinnert sehr lebhaft an eine ähnliche im Prolog zu dem *liber secretorum Aulae regiae*,³ wo er sagt, dass er zur Abfassung des Werkes unfähig sei, denn die Beschäftigung seines Amtes hindere ihn öfter, und selbst wenn er in keine weltlichen Geschäfte verwickelt wäre, würde doch sein schwacher Sinn nicht die schickliche Art zu schreiben haben.⁴ Diese Ausdrucksweise erinnert aber noch an eine ähnliche in der Vorrede zu seiner Klosterchronik, wo er gleichfalls von seinem geistigen Unvermögen spricht und betont, dass nur der Gehorsam, der mehr werth sei als das Opfer, ihn gehorchen heisse.⁵ Seine Predigten, sagt er weiter, seien eher Fabeleien (*fabulaciones*) zu nennen, er beschwört denjenigen, in dessen Hände sie zu-

¹ Non presumo has (*collaciunculas*) ad lucem producere, eo quod tam occupatione, quam ignorancia prepeditus, modum debitum in ipsis et ordinem non servavi.

² Raro quoque capitulorum ordinem allegavi. Er wollte demnach hier eine ganz analoge Gliederung wie im *Diplomatar* und der *Chronik* vornehmen.

³ Kgs. *Geschichtsq.* pag. 443.

⁴ Auch in formeller Beziehung findet sich zwischen beiden Erörterungen eine grosse Aehnlichkeit:

siehe unten.

Kgs. *Geschichtsq.* pag. 443.

Non presumo has ad lucem producere, eo quod tam occupatione quam ignorancia prepeditus modum debitum in ipsis et ordinem non servavi.

Fateor, inhabilis sum, occupatio mei officii frequentius impedit me, quin immo si ego nullo implicarer seculari negotio, adhuc tamen sensus meus hebes descriptionis modum debitum non haberet.

⁵ Hebetudo sensuum meorum contremiscit aggredi hunc laborem, ingenii mei tenuitas

fällig fallen möchten, dass er dieselben nach ihrem inneren Gehalte und nach ihrer äusseren Form verbessere. Ganz in diesem Sinne lautet auch die bekannte Stelle in der Chronik: *Faciam in hoc libro, qui cronica Aulae regiae nuncupatur, quemadmodum lignorum lapidumque praecisores facere consueverunt: rudem quidem primo latomis expertis architectisque offerunt materiam, illi vero ex arte sua introducunt rudi post-hac materie pulchram formam. Sic et ego ea, quae vidi, quae certissime cognovi, ruditer conscribere laborabo. Veniet post me et alius, qui hanc solidam et veram, sed ruditer conscriptam materiam lima poliet venustatis.* Und so sagt er endlich auch in dem Prologe zu dem liber secretorum, dass der Leser desselben die fromme Intention und den Vorsatz seines guten Willens im Auge behalten möge.

Nur auf den besonderen Wunsch einiger frommer, dem Abte besonders befreundeter Klosterbrüder habe er sich, sagt er in dem Prologe weiter, an die Arbeit begeben, vor welcher sein Herz zurückschrecke: denn mit ungeheurer Angst bin ich immer, fügt er hinzu, an die Verkündigung des Wortes Gottes gegangen, mit Mühe bin ich im Reden selber vorwärts gekommen und nicht selten schamgeröthet abgetreten, in dem Bewusstsein, dass ich dieses Werk des Herrn nachlässig verichte. Trotzdem er nun selbst von seinen Predigten nicht viel hält und an ihnen namentlich tadelt, dass sie nicht in gehöriger Weise angeordnet seien, begegnen wir fast in allen einer sorgfältigen und streng logischen Gliederung des Stoffes, die auch schon äusserlich zu Tage tritt, da sie, wie schon bemerkt, in der Handschrift am unteren Rande durch einzelne Schlagworte angegeben ist.¹ An die Spitze einer jeden Predigt

¹ Betrachten wir beispielshalber die Adventpredigten, so finden sich in ihnen folgende Schlagworte, bei der ersten Predigt: *Christus venit sicut consolator, secundo sicut viator, tercio sicut pulsator. Fac in cenaculo primo lectulum, secundo mensam, tercio sedem, quarto candelabrum;* bei der zweiten Predigt: *Patrum clamor, patrum promissio. Causa triplex adventus Christi, prima ammonicio gaudiosa, secunda promissio graciososa, tercia consolacio fructuosa. Dicit dominus: Lauda et letare primo angelice nature, secundo humane nature, tercio Marie, quarto devote anime. Venit Christus tripliciter: mirabilis in conceptione, despicibilis in passione, invincibilis in ascensione. Adventus in nos, ad nos, super nos, nobiscum etc.*

stellt er das Thema, im zweiten Theile der Predigten sendet er der Predigt selbst eine Exhortatio, d. h. eine fromme Ermahnung oder Erinnerung voraus. Die Predigten sind auch inhaltlich weitaus bedeutender, als man nach dem eigenen Urtheile Peters meinen sollte.

Dem Beispiele des heiligen Bernhard von Clairvaux folgend, erweist er namentlich der heiligen Maria eine glühende Verehrung und lässt dieselbe an zahlreichen Stellen hervortreten. Wären alle unsere Glieder, lässt er sich vernehmen, Zungen, wir würden doch ausser Stande sein, ihren Ruhm und ihre Ehre völlig zu schildern.¹ Ihr Name dient ihm dazu, um ein längeres Wortspiel zu machen.² Was soll ich, ein Armer am Geiste — klagt er an einer anderen Stelle mit dem heiligen Augustinus — von ihr sagen? Was ich immer sagen könnte, ist viel weniger, als was ihr Lob verlangt und verdient. Von der Gottesjungfrau hätten so viele Propheten und Doctoren gesprochen und doch nicht genug.³ Er zergliedert ihren Namen nach den Buchstaben,⁴ ein jeder der letzteren deute auf eine andere Eigenschaft, sie sei die Mittlerin (*mediatrix*) zwischen Gott und den Menschen, die Helferin (*adiutrix*) der Elenden, die Wiederherstellerin (*reparatrix*) der Sünder, die Erleuchterin der Uebrigen, die Kaiserin der Engel (*illuminatrix, imperatrix*), der Beistand der Guten (*auxiliatrix*). Seine inbrünstige Sehnsucht zu ihr bekundet er in seiner ersten Predigt an Maria Himmelfahrt, wo er fast nach jedem Satz den Refrain anführt: *Revertere, revertere.*

Seine Darstellung ist ganz schlicht und sachlich gehalten, sie beschränkt sich durchaus auf die Erläuterung jener Bibelstelle, die als Thema an die Spitze einer jeden Predigt gestellt ist. Die Beispiele, die er nur zum Theile der Bibel entnimmt, sind allgemein verständlich. So wie das Weib, lässt er sich (Fol. 117^b) vernehmen, welches nicht ehrbar lebt, Schande

¹ Quia si omnia membra nostra essent lingue, non sufficeremus enarrare eius gloriam et honorem.

² Siehe unter dem, was unten über seine Verse und Wortspiele gesagt wird.

³ Unde cum beato Augustino dicere valeo: Quid de te dicam pauper ingenio, quidquid dixerim, minus est, quam quod tua laus exigit et meretur. De hac virgine locuti prophete et doctores defecerunt.

⁴ (Nomen) Maria habet quinque literas, nam est mediatrix etc.

macht dem Vater, der Mutter, Bruder und Schwester und den anderen Verwandten, so fügt der Mensch, der seine Natur nicht rein bewahrt, Schande zu dem Vater, d. i. dem Gott im Himmel etc. Einzelne Belegstellen sind auch — aber nicht allzuhäufig — den Kirchenvätern entnommen. Dass seine Gleichnisse nicht besonders gesucht sind, ersieht man aus dem oben angeführten. Es sei hier noch eine Probe angemerkt: die Taube ist ihm das Sinnbild der wahren Demuth. Sie fliegt nicht hoch, nistet auf Felsen und liebt das Alleinsein nicht. Diese drei Dinge ersehe man auch an dem, der die wahre Demuth besitze: Er fliegt nicht hoch — nämlich im Geiste, er wandelt nicht unter den Grossen einher und strebt nicht nach Ehren und Gunstbezeugungen, er brüstet sich mit seiner Tugend nicht, er nistet auf dem Fels, der Fels aber ist Christus etc. . . Am seltensten sind seine Beispiele der Profangeschichte entnommen, an einer Stelle wird Alexander der Grosse genannt: *Magna arbor fuit Alexander, qui toti mundo dominabatur* (Fol. 26^a). Oefter nimmt er dieselben aus der Natur und, wie schon oben bemerkt, aus dem gewöhnlichen Leben. Wenn Jemand, sagt er, vor Fürsten spricht oder mit ihnen, so muss er seine Rede besser setzen, als es unter anderen Umständen der Fall ist.¹ Sowie es an den Höfen der Fürsten Leute gebe, die man Kanzler nenne, so gebe es auch im Himmel Kanzler; so sei Michael der Kanzler der Gerechtigkeit, der auf der Wage alle unsere Thaten abwäge etc.² An einer Stelle bemerkt er, es komme mitunter vor, dass weltliche Fürsten in ärmlichem Aufzuge eine Stadt betreten; halten sie dann den rechten Moment für gekommen, so machen sie ihre Macht und Glorie in solcher Weise offenbar, dass die Zuschauer hievon geblendet sind.

Anspielungen auf irgendwelche bedeutsame Zeitereignisse fehlen fast gänzlich, es gibt vielleicht nur eine einzige Stelle, die in dieser Beziehung in Betracht kommen kann. Er sagt nämlich in einer Predigt: Wenn irgend ein berühmter ‚Kaiser‘ seinen ‚Erstgeborenen‘ in ein fremdes Land schickt, damit dieser dasselbe beherrsche, so pflege er fünf Dinge zu besorgen. Fürs erste sendet er mit dem Sohne eine anständige Begleitung

¹ Fol. 73^a. ² Fol. 79^a.

mit, fürs zweite passt sich der Sohn in Bezug auf die Sitten und Gebräuche jenem Volke an,¹ zu welchem er komme, zum dritten ruft er die benachbarten Fürsten zusammen, damit er von diesen Dienstleistung und Ehre erhalte, zum vierten schmückt er sich und seine Umgebung mit neuer Gewandung, zum fünften lässt er ein Gastmahl herrichten. Hier wird man zweifelsohne mit Lebhaftigkeit an die Erwerbung Böhmens durch den Sohn Heinrichs von Lützelburg, an die Verheirathung Johanns mit der Prinzessin Elisabeth und an den Einzug derselben in Böhmen erinnert. Mit denselben Worten spricht Peter in seiner Chronik von dem Kaiser Heinrich, der seinen Erstgeborenen nach Böhmen sendet.² Dasselbst wird auch der Hofstaat Johanns oder, genauer gesagt, dessen Begleitung nach Böhmen in ausführlicher Weise geschildert,³ von der Jugend Johanns wird gesprochen und dabei auch das oben angeführte Motiv betont: er wird die Gebräuche des fremden Landes um so eher erlernen, je jünger er ist,⁴ und auch das Gastmahl, dessen die Predigt gedenkt, fehlt in der Chronik nicht.⁵

Leider fehlt es in Peters Predigten an allen Hinweisen auf die Stellung des Abtes zu den religiösen Fragen seiner Zeit, die ja eine Zeit hindurch auch in Böhmen lebhaft erörtert worden sind und von denen er auch in seiner Chronik berichtet. Ebenso fehlt es an Andeutungen über den Stand der Kirchengucht in Böhmen oder mindestens in den Cistercienserklöstern daselbst, wie sich ähnliche Andeutungen ein Menschenalter später in den Predigten eines Conrad von Wald-

¹ Secundo filius illi genti, ad quam venit se conformat in ceremoniis eius.

² Cap. 97 des ersten Buches Peters von Zittau. Die dortige Ueberschrift lautet: Quomodo Heinrichus imperator Iohannem primogenitum suum in Bohemiam miserit.

³ Cap. 108 der Chronik: Erant autem cum Iohanne rege multi principes et nobiles: fuerunt namque in suo exercitu Petrus Maguntinus archiepiscopus, Rudolfus dux Bavariae comes Palatinus, dominus Philippus Eistetensis episcopus, Fridericus de Nurenberg etc.; vgl. auch pag. 318.

⁴ Adolescens iste faciliter mores terrae nostrae discet, cum filiis nostris crescet ipsosque ex hoc semper plus diliget.

⁵ Cap. 109, libri 1.

Omnes laetantur lautosque cibos epulantur,
Laudat conviva, regis convivia diva.

hausen vorfinden. Freilich sind unsere Predigten einfache Klosterpredigten, mehr wollen sie nicht darstellen, und die mönchische Zucht scheint, nach einigen Bemerkungen im liber secretorum Aulae regiae zu schliessen, in Königsaal eine gute gewesen zu sein; der Abt hatte demnach keinen Grund, auf derartige Verhältnisse in seinen Predigten einzugehen.

Auch an chronologischen Andeutungen, aus denen man entnehmen könnte, in welches Jahr die Abfassung der Predigten gesetzt werden dürfte, fehlt es ganz und gar.

Sehr zu beachten ist eine Stelle aus der sechsten Predigt über die Geburt Christi im zweiten Theile der Predigten. Dort (Fol. 116^a) heisst es: *Nota, fratres karissimi, huius festivitatis michi quendam sublimiorem materiam huius festi ministravit, quam non possum plene in vulgari linguaio exprimere. Crastino dicam, quam hodie vestre proponere decrevi caritati. Cras vero aliquid magis, quod simplicibus convenit, volente domino sum magis simpliciter locuturus.* Sollte man den Ausdruck in vulgari linguaio etwa dahin deuten dürfen, dass er in der — wir sagen heute — Umgangssprache — im Kloster Königsaal wohl der deutschen — gepredigt habe? Das Thema, über welches er in der genannten Predigt sprach, lautet: *In principio erat verbum. Joh. 1^o.* Wenn man diese Predigt liest, so wird man finden, dass sie etwas tiefer ausholt und viel gelehrter aussieht als die vorhergehenden,¹ er verbreitet sich über die Bedeutung des Wortes principium und citirt Stellen aus einigen Philosophen etc.; es mochte wohl Einzelnes aus dieser Predigt den Klosterbrüdern weniger verständlich gewesen sein, weshalb er am Schlusse derselben die Bemerkung

¹ Man vergleiche beispielshalber die folgende Stelle im Eingange der genannten Predigt mit der unten folgenden Probe seiner geistlichen Beredsamkeit: *Philosophus 5^o metaphysice distingvens causam a principio dicit. Amplius est dicere principium quam causam, quia in plus se extendit et ibidem determinat, quod principium multis modis sumitur. Est enim principium motus, principium temporis . . . Omnes vero modos principii accipere possumus in presenti dupliciter, de quibus duobus modis omnes philosophi et sapientes mundi nichil aut parum intellexerunt. Unus modus est per modum creacionis, secundus modus est per modum recreacionis. Modum creacionis negaverunt aliqui philosophi dicentes: Ex nichilo nichil fit, sed omnia fiunt ex preiacenti materia . . .*

macht, er werde morgen sprechen, wie es sich für einfache Leute zieme.

In Bezug auf die äussere Form soll noch eine Anmerkung gemacht werden. Nach dem, was über die Liebhaberei Peters für Vers und Reim bekannt ist, würde es sehr Wunder nehmen, wenn es in den Predigten ganz ohne Reimspiele abginge. In der That fehlen die in dem Geschichtswerke Peters so häufig vorkommenden leoninischen Hexameter auch hier nicht ganz, und zwar werden sie, wie oben bemerkt, auch hier schon äusserlich kenntlich gemacht. Einige Proben dieser Reimereien seien hier angeführt. An den Vers in seiner Chronik:

Nunc potest hora,
quod prius non potuit mora

erinnert Fol. 68^a:

Felix hora
Sed brevius mora.

Fol. 18^b findet sich der bekannte Vers:

Visito, poto, cibo, redimo, tego, colligo, condo.

Fol. 130^a finden sich drei Verse von den Lilien:

Est domus, ancilla vacat unica, nexa famescit,
Se parat ancilla, fuga, sola, manens benedicta,
Fructificat: sunt hec sex lilia pulchra Marie.

Fol. 155^b:

Pane tuo Christe,
Quo clam nobis tribuis te,
Digne rex fortis
Nos pascas tempore mortis.

Fol. 160:

Aurora	{	noctem terminat,
		diem inchoat,
		aves excitat,
		rorem generat,
		stellas obscurat,
		homines excitat,
		sanguinem augmentat:
Sic Johannes	{	legem determinat,
		rorem gracie inchoat,
		omnes laudare docet.

Fol. 165 Unde versus:

Vita, salus, cibus, ops, pulc.¹ nobile pax bona cuncta.

Auch die in der Chronik so häufig erscheinenden Wortspiele vermisst man nicht ganz:

Maria mare amara (!), stella maris, illuminatrix Ave, oder

Terra quam gerimus

Terra quam terimus

Terra quam querimus.

¹ pulc. = pulchritudo bezieht sich auf eine vorhergehende Reimerei, ops wird daselbst durch divitiae gegeben.

BEILAGEN.

1.

Incipit prologus sermonum per dominum Petrum abbatem fol. 3^a. compilatorum.

Hortati sunt me quidam fratres devoti, familiares michi, qui corde perfecto et optimo audiunt verbum dei et custodiunt illud, quatenus collationes, quas in nostris quandoque feci capitulis, conarer commendare scriptis, ne quod

*semel elapsum volet irrevocabile verbum.*¹

Istorum devocionem approbo, sed exhortacionem expavesco: Christum quippe se multum indicant diligere, qui verba ex ore infancium et lactancium ad laudem Christi quamvis balbucienter elapsa non paciunter muentum transire. Diligunt isti transitorium et acramento depictum verbum propter eum, qui in principio erat verbum. Expavescit autem cor meum intra me ipsum exhortacionibus talium obedire: cum ingenti etenim pavore semper ad pronunciandum verbum dei accessi, cum labore in sermocinando processi et cum rubore faciei mei frequenter abinde recessi et sciens pro certo, quod tale opus domini facerem negligenter.

Volunt forsitan isti, quod sicut diploide induar confusione mea, instant siquidem, ut ruditatem meam pingam ipsamque ante oculos meos statuam, ut peramplius hanc cognoscam. Hac itaque occasione ut cyrographum simplicitatis mee et ruditatis testimonium penes me habeam et ut contra tumorem superbie colirio proprie ignorancie oculos meos ungam, dilectorum meorum instanciis, non temeritatis ausu victus ipsis clandestine

¹ Horatii epp. 1. 18. 71.

obedivi. Signavi enim sub notula manu mea propria aliquas collaciunculas, quas cogente officio et obediencia quandoque in capitulis nostris feci.

Non presumo has ad lucem producere, eo quod tam occupatione quam ignorantia prepeditus modum debitum in ipsis et ordinem non servavi, raro quoque capitulorum numerum allegavi. Hec igitur que notavi, magis fabulaciones reputo quam sermones. Si autem ista ad alicuius manum casualiter pervenerint, obsecro, in eis sensum, modum, formam et ordinem corrigat et pro me oret misero peccatore.

Explicit prologus. Incipiunt sermones in festivitibus summis secundum ordinem Cisterciensem in capitulis faciendi, per dominum Petrum abbatem Aule regie compilati.

2.

Uebersicht der Predigten Peters von Zittau in der Leipziger Handschrift 434.

1. De Adventu domini sermo primus (fol. 3^a—4^b), secundus (fol. 4^b—5^b), tercius (fol. 5^b—7^a), quartus (fol. 7^a—8^b), quintus (fol. 8^b—9^b), sextus (fol. 9^b—10^a).
2. De Nativitate primus sermo (fol. 10^b—11^a), secundus (fol. 11^a—12^b), tercius (fol. 12^a—13^a), quartus (fol. 13^a—13^b).
3. De Epiphania domini sermo primus (fol. 13^b—14^b), secundus (fol. 14^b—15^b), tercius (fol. 15^b—16^a), quartus (fol. 16^b—17^b), quintus (fol. 17^b—19^a).
4. De Purificatione sermo primus (fol. 19^a—20^a), secundus (fol. 20^a—21^a), tercius (fol. 21^a—21^b), quartus (fol. 21^b).
5. De Annunciacione sermo primus (fol. 21^b—23^a), secundus (fol. 23^a—23^b). Incipiunt sermones septem
6. De festo Palmarum, sermo primus (fol. 24^a—24^b), secundus (fol. 24^b—25^b), tercius (fol. 25^b—26^b), quartus (fol. 26^b—27^b), quintus (fol. 27^b—28^a), sextus (fol. 28^b—29^a), septimus (fol. 29^a—30^a).
7. De Passione sermo primus (fol. 30^a—31^a), secundus (fol. 31^a—32^a), tercius ¹ (fol. 35^a—35^b), quartus (fol. 35^b—36^b), quintus (fol. 36^b—37^b), sextus (fol. 37^b—39^a).

¹ In der Handschrift sind diese Predigten an den unrichtigen Ort gestellt, denn nach den beiden ersten Passionspredigten folgt noch ein Stück de

8. De festo Pasche sermo primus (fol. 32^a—33^a), secundus (fol. 33^a—34^a), tercius (fol. 34^a—35^a), quartus (fol. 39^a—40^a), quintus (fol. 40^a—41^a),¹ de Resurreccione domini sermo septimus (fol. 41^a—42^a), octavus (fol. 42^a—43^b), nonus (fol. 43^b—44^b), decimus (fol. 44^b—46^b).
9. De Ascensione sermo primus (fol. 46^b—47^a), secundus (fol. 47^a—48^a), tercius (fol. 48^a—49^b), quartus (fol. 49^b—50^b), quintus (fol. 50—52^a).
10. De festo Pentecostes sermo primus (fol. 52^a—53^b), secundus (fol. 53^b—55^a), tercius (fol. 55^a—56^b), quartus (fol. 56^b—58^a), quintus (fol. 58^b—59^b), sextus (fol. 59^b—60^b).
11. De Corpore Christi sermo primus (fol. 62^b—64^b),² secundus (fol. 64^b—66^a), tercius (fol. 66^a).
12. De sancto Johanne Baptista sermo primus (fol. 60^b—61^a), secundus (fol. 61^a—62^b).
13. De sanctis Petro et Paulo sermo primus (fol. 66^a—68^a), secundus (fol. 68^b—70^a),³ tercius (fol. 70^a—71^b), quartus (fol. 71^b—72^b), quintus (fol. 72^b—73^a).
14. De Assumpcione beate virginis Marie sermo primus (fol. 73^b—75^a), secundus (fol. 75^a—76^a), tercius (fol. 76^a—77^b), quartus (fol. 77^b—78^b), quintus (fol. 78^b—80^a).
15. De Nativitate beate virginis sermo primus (fol. 80^a—81^b), secundus (fol. 81^b—83^a), tercius (fol. 83^a—85^a).
16. De Omnibus sanctis sermo primus (fol. 85^a—86^b), secundus (fol. 86^b—88^a), tercius (fol. 88^a—89^b).
17. De Dedicacione sermo primus (89^b—91^a), secundus (fol. 91^a—92^b).

Annunciacione sermo primus, das zu fol. 21^b gehört, de festo Pasche 35^a heisst es aber: Nota, post istos tres sermones de Pascha secuntur alii sex sermones de eodem festo circa talem numerum XXXVI., ante hos autem sermones de Pascha circa talem numerum XXIX debent stare hii quatuor sermones immediate de Passione Christi; und fol. 39 steht dem entsprechend: Reverte quatuor folia et invenies tres sermones de Pascha.

¹ Die sechste Predigt fehlt überhaupt.

² Auch hier stehen die Predigten an unrichtiger Stelle: Nota, quod isti duo sermones de Corpore Christi debent precedere duos sermones precedentes de sancto Johanne Baptista et debent stare circa tale signum †.

³ Nota quod hoc scilicet ‚Constitues etc.‘ potest fieri sermo specialis.

18. De Visitatione sermo primus (fol. 92^b—93^b).
 19. De Sacerdote sermo primus (fol. 93^b—95^b), secundus (fol. 95^b—97^a), tercius (fol. 97^a—98^a).

Explicit sermonum primus liber.

Fol. 98^b: Notandum quod ista tabula (reicht bis fol. 100^b) comprehendit in se omnes distinciones et notabilia sermonum prime partis primi libri sermonum domini Petri abbatis Aule regie ordinis Cisterciensis Pragensis diocesis. Et hec tabula est facta secundum ordinem alphabeti et ostendit, ubi singula sind querenda: Adam, adiutrix, adventus

Fol. 102^b: Incipit (secundum) volumen ¹ sermonum domini Petri abbatis.

1. De Adventu sermo primus (fol. 102^b—103^b), secundus (fol. 103^b—105^a), tercius (fol. 105^b—106^b), sermo quartus. Exhortacio ² (fol. 106^b—108^b).
2. De Nativitate Christi sermo primus (fol. 108^b—109^b); secundus (fol. 109^b—111^a), tercius (fol. 111^a—112^b), quartus (fol. 112^b—114^a), quintus (fol. 114^a—115^a), sermo sextus, ad clerum³ per modum exhortacionis (fol. 115^a—116^b), septimus (fol. 116^b—118^a).
3. De Epiphania domini exhortatio primi sermonis (fol. 118^b—119^b), sermo secundus (fol. 119^b—121^a), exhortacio ad sermonem tercius (fol. 121^a—122^b), sermo quartus (fol. 122^b—124^a).
4. De Purificatione. Exhortatio ad sermonem primum (fol. 124^a—125^a), secundum (fol. 125^b—126^b), tercius (fol. 126^b—127^b), quartum (fol. 127^b—128^b).
5. De Annunciacione beate Marie virginis. Exhortacio ad primum sermonem (fol. 128^b—131^a). Iste sermo est inordinatus, sed sequens melior est. Nota quod iste sermo primus scriptus de Annunciacione non est bene formatus, sed sequens sermo est melior in forma super eadem verba

¹ Ueber die Bedeutung dieses Wortes s. Arch. f. österr. Gesch. 51. 457.

² Einer jeden Predigt schickt er in diesem Theile eine kurze Exhortacio voraus, enthaltend das Thema, das zur Behandlung gelangt und eine demselben entsprechende kurze Ermahnung (zum Gebete etc.).

- de eadem materia. Sermo de 'Annunciacione secundus, (fol. 131^a—133^b), exhortacio ad sermonem tercium (fol. 133^b—135^a),¹ quartum (fol. 135^a—136^a). Nota: iste sermo quartus iam scriptus est tantum de quatuor liliis compilatus, unde si vis ipsum prolongare, tunc queras in primo sermone, qui pertractat sex lilia.
6. De festo Palmarum exhortacio ad primum sermonem (fol. 136^b—138^a), secundum (fol. 138^a—138^b), tercium (fol. 138^b—140^b).
 7. De Passione Christi sermo primus (fol. 140^b—142^a), secundus (fol. 142^a—144^a), tercius (fol. 144^a—144^b), quartus (fol. 144^b—146^b), quintus (fol. 146^b—147^b).
 8. De Ascensione domini sermo primus (fol. 147^b—150^b).
 9. De Sancto spiritu exhortacio in sermonem primum (fol. 150^b—152^a).
 10. De Corpore Christi exhortacio in sermonem primum (fol. 152^a—154^a), secundum (fol. 154^a—155^b), tercium (fol. 155^b—156^a), quartum (fol. 156^a).
 11. De sancto Johanne Baptista sermo primus (fol. 156^b—157^b), secundus (fol. 157^b—159^a), tercius (fol. 159^a—160^a), quartus (fol. 160^b—162^b).
 12. De sanctis apostolis Petro et Paulo exhortacio sermonis primi (fol. 162^b—164^b), in sermonem secundum (fol. 164^b—165^b).
 13. De Assumpcione Marie exhortacio in sermonem primum (fol. 165^b—167^b).
 14. De festo Omnium sanctorum (fol. 167^b—169^a).
 15. De Dedicacione sermo primus (fol. 169^a—169^b).
 16. Exhortacio ad bonum¹ (fol. 173^a—176^a).
 17. In Eleccione prelati (fol. 176^b—178^b).²

¹ Fol. 135^a si prolongare volueris sermonem, quere in quinto folio de liliis.

² Die beiden letzten Predigten rühren aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr von Peter her, am allerwenigsten die zweite, was sich, abgesehen von den Schriftzügen, die nun andere sind, auch aus dem Stile erkennen lässt. Was die Predigt ‚In Eleccione prelati‘ betrifft, so findet sich kein Hinweis auf die Zeit Peters, es wird im Gegentheil von dem Tode eines Abtes und der darauf erfolgenden Wahl des Abtes gesprochen, wobei zu bemerken ist, dass sowohl Peters Vorgänger Konrad, als auch Peter selbst, freiwillig abgedankt haben.



Exhortacio primi sermonis de passioni Christi.¹

fol. 140^b. *Vos omnes, qui transitis per viam, attendite et videte, si est dolor sicut dolor meus.* Tre.²

Alio tempore invocatur Christi gracia, hodie passio, alio tempore Mariam de gaudio, hodie de dolore ammonemus, alio tempore oculos levamus, hodie deicimus, alio tempore cantamus, hodie non, alio tempore altaria et ecclesias ornamus, et alio tempore nos vestimus, hodie nudamus, alio tempore pulsamus hodie non, quia campana Christi fracta est, alio tempore gaudemus, hodie anima, que afflicta non fuerit, delebitur de populo, quia filius dei mortuus est. Ergo ut participes efficiamur eius passionis, ad Mariam recurramus ipsam monendo pro gracia in presenti, ne in futuro pereamus. Sermo: *O vos omnes* etc. Bernh.: *Circa Christi dolorem et vehementem passionem tria sunt notanda: scilicet opus, modus et causa.* In opere paciencia, in modo humilitas, in causa caritas commendatur. Clamat igitur de cruce Christus, ut attendamus eius humilitatem et caritatem nimiam. Christi passionem hodie factam diu autem sancti prophete deplanxerunt, Christi passionem Jerusalem et templi destructio preparavit, ipse scilicet^a deplanxit, quando obtenebratus fuit. Ipsa tota natura abhorruit, quando petre scisse fuerunt et velum templi scissum est, quando mortui resurrexerunt et intraverunt hodie sanctam civitatem et apparuit(?) multis. Quantum eciam planxerit hodie Maria mater Christi cum filiabus Jerusalem, vix capit noster animus. Igitur ut et nos compaciamur ipsi Christo hodie pro nobis mortuo, ipse clamat ad nos de cruce pro nobis ibi pendens dicens: *O vos omnes* etc. Nos quidem hodie omnes pertransivimus per viam. Hec via est ipse Christus nobis in ligno ostensus, qui dicit: *Ego sum via, veritas et vita.* Vel hec via est nostra vita, que habet duas metas vel terminos, nam hec via huius vite ducit nos sursum ad deum vel deorsum ad supplicium.

Duplex est ergo via: una est ad dexteram bonorum, alia ad sinistram malorum, primi sunt benedicti, secundi maledicti,

^a ita cod. recte sol mit Rücksicht auf Isaiæ 13. 10.

¹ Als Probe der geistlichen Beredsamkeit Peters von Zittau. ² 1. 12.

utrisque clamat: *O vos omnes* etc., ut isti stent, alii revertentur (!) a peccatis. Ut ergo hec vita ducat nos sursum ad celestem Jerusalem, audire debemus, quid clamat, in cuius clamore celum contremiscit. Dicit ergo: *O vos omnes* etc. Bernhardus docet nos tria considerare in hoc dolore scilicet: opus modum et causam. In opere paciencia, in modo humilitas, in causa caritas invenitur, quod bene tangit apostolus dicens: *Christus factus est obediens*. Ecce paciencia usque ad mortem, ecce caritas, mortem autem crucis, ecce humilitas, quia crux erat supplicium malorum. Primo ergo in opere huius doloris et passionis notemus magnam pacienciam, de qua Bernhardus. Paciencia est singularis, quod videlicet, cum supra dorsum eius fabricant peccatores, cum sic extenderunt in ligno, ut dinumerarentur omnia ossa eius, cum confoderentur manus eius et pedes tamquam ovis ad occisionem ductus, et quasi agnus coram tondente se obmutuit et non aperuit suum os. Non adversus patrem murmurans, a quo missus fuit, nec adversus humanum genus, pro quo, que non rapuit, exsolvebat, non circa populum peculiarem, a quo pro tantis beneficiis tanta mala recipiebat. Plecuntur aliqui pro peccatis suis et humiliter sustinent et hoc opus eis pro paciencia reputatur. Quomodo non maxima censeantur in Christo, qui ab hiis, quibus salvator advenerat, crudelissima morte mulctabatur.

Quatuor modis fit impaciencia: aut in corde tantum, aut in corde et verbo, quandoque in facto sine verbo, quandoque corde et verbo et facto contumelioso, que omnia non carent peccato, ut ostenditur in evangelio Matth. 5°. Christus autem nullo istorum modorum impaciens fuit. Isa. 42. *Non clamabit neque audietur foris vox eius*, ecce paciencia in verbo: *calamum quassatum non conteret*, ecce paciencia in facto, *non erit tristis*, ecce paciencia in corde, *neque turbulentus*, ecce paciencia in omnibus, que omnia in evangelio inveniuntur. O homo, si impaciencia te apprehendit, respice in faciem Christi tui. Secundo circa dolorem Christi consideretur modus secundum Bernhardum, qui fuit humilitas. Dicit enim, si diligenter attendas, non tantum mitem agnosces sed humilem corde, nempe in humilitate iudicium eius sublatum est, cum nec (ad) tantas blasphemias nec ad falsissima, que sibi obiciebantur crimina, responderet. Vidimus inquit eum, et non erat aspectus, non formosum pre filiis

hominum forma sed tamquam leprosum et novissimum virorum, virum dolorum et a deo percussum et humiliatum. O altissimum et novissimum, o humilem et sublimem. O obprobrium hominum et gloriam angelorum. Nemo illo sublimior et nemo humilior, sputis illitus, obprobriis saturatus, morte turpissima condemnatus et cum sceleratis deputatus est. Non modica est hec exinanicio, exinanivit enim se ipsum usque ad carnem, usque ad crucem, usque ad mortem, exinanivit se ut fieret minor patre, minor se ipso, minor angelo et minor hominibus. Ex hiis superbia nostra confunditur, qui nullum gradum humilitatis habemus, immo omnes gradus superbie habemus. Christus per omnes gradus humilitatis ascendit crucem. Propter hoc pingitur

fol. 141^b. scala circa passionem aut | ideo fit, quia crux scala celi est. Nos autem inferiores despiciamus, licet naturam humanam habeant, quam Christus sibi assumpsit, etiam quandoque superiores nostros contempnimus, qui iuste nos reprehendunt et sepe contumeliis laceramus. Ex superbia etiam nostra fit, quod nullam tribulationem pati pro deo volumus nec penitentiam sustinemus. Ideo Christus clamat ad nos: *Discite a me, quia mitis sum et humilis corde*. O superbi, videte in me caput inclinatum, manus perforatas, latus apertum, videte coronam spineam et sub capite spinoso non debent esse membra delicata. Tercio circa Christi passionem consideranda est causa. Hec fuit caritas infinita, que paciencia et humilitatem commendat. Nempe propter nimiam caritatem, ut servum redimeret, nec pater filio nec filius sibi ipsi pepercit. Vere nimia caritas fuit, quia omnem mensuram excedit. *Maiorem, inquit, caritatem nemo habet, ut animam suam ponat quis pro amicis suis, Bernhardus, tu maiorem habuisti ponens eam pro inimicis*. Cum enim adhuc inimici essemus, per mortem tuam reconciliati sumus patri. Vix pro iusto quis moritur, tu pro iniustis passus es. Si Christus hec fecit pauper, quod faciet dives, si hec fecit in exilio, quid faciet in suo palacio et in regno? Sciendum quod Christi caritas, que eius causa fuit doloris, excedit omnes alios amores: Est amor inter patrem et filium, seu matrem et filium, hunc excedit Christi amor. Is. 49. *Numquid oblivisci potest mater filii uteri sui et si illa fuerit,^a ego autem non obliviscar tui*. Superat etiam amorem

^a sc. oblita.

inter animam et corpus, quia dicit: *animam meam pono pro ovis meis*. Superat quoque amorem, qui est inter amicum et amicum. Nullus enim amicus tantus est, qui pro amico velit mori, Christus vero pro inimicis mortuus est. Secundo comparatur Christi amor calori ignis. Sunt enim quinque signa intensi caloris, scilicet sudare, sitire, rubere, ebullire, vestimenta de se proicere. Hec omnia Christus ostendit in passione. Ipse enim sudavit et per guttas sudoris manifestavit calorem latentis amoris. Quando quis stat iuxta parvum ignem, sudat in facie, quando autem circa magnum ignem, tunc sudat in toto corpore. Magna quidem fornax amoris fuit in Christo, quando in toto corpore sudavit et sudor in terram decurrebat et sudor in sanguinem versus erat. Prius fleverat oculis, modo flet omnibus membris, ut sic totum corpus ecclesie et omnia eius membra sanaret. Secundum signum, quia sitivet dicens: *Sitio*. Bernhardus: *O domine quid sitis? nostram salutem, nostram fidem, gaudium nostrum*. Magnus ardor amoris erat, qui talem sitim in eo provocabat. Tercium signum est, qui rubicundus erat. Solent homines, qui ad succensam fornacem stant, in facie rubere vel propter solem. Christus autem ex interiori magno amore non solum in facie, sed in toto corpore rubebat, quia sanguine cruentatus erat.^a fol. 142^a.

Quare ergo rubrum est indumentum tuum etc. In Cantic. sponsa. *Dilectus meus candidus in nativitate et rubicundus in passione*. Quartum signum, quia in cruce sanguis mirabiliter ebullivit. Quando mustum fortiter bullit, si vas aperitur, cum magno impetu foris bullit: sic in corpore Christi pre nimio ardore amoris sanguis fortiter ebullivit per lanceam et clavos aperto instar fluminis cum impetu emanavit. Ps.: *Fluminis impetus letificat civitatem dei*. Col. 1^o. *Pacificas per sanguinem crucis eius sive que in terris, sive que in celis sunt*. Quintum signum, quod nudus crucem ascendit, quasi diceret: *tanto igne caritatis succensus quod vestimentum ferre non possum*. Hoc figuratum fuit, quando David ante archam nudus ludebat, archa illa est crux Christi, que continet mirabilia sacramenta. Mycol autem eum despexit, id est synagoga eum derisit, quia stabant ante crucem illudentes ei, *alios salvos fecit* etc. Tercio quandoque amor significatur per vinum. Isto vino Christus fuit plenus et

^a In cod. Ideo angeli, was offenbar nicht hierher gehört.

^b In cod. a.

quasi ebrius. Solent ebrii iniurias et verbera parvipendere, mortem non metuere, inimicos tamquam amicos diligere ad modicas preces magna tribuere: sic Christus vino amoris potatus iniurias et verbera quasi non sentiebat, quando demonium habere voratorem eum esse dicebant. Nec verbera sentiebat, quando flagellatus erat et colaphizatus et clavis perforatus fuerat. Quia quasi agnus coram tendente se obmutuit. Ipse etiam mortem non metuit, immo ad locum, ubi veniendus erat, ivit. Ipse quoque inimicos tamquam amicos diligebat, quando pro eis rogabat, dicens: *Pater ignosce illis* etc. Ipse quoque ad modicas preces magnalia dei fecit, quando regnum dei latroni contulit dicens: *Amen dico tibi, hodie mecum eris in paradiso*. Hoc vinum amarum et botrus amarissimus potavit Christum, ut ipse nos potet vino, quod letificat cor hominis et ut nunquam ab ipso separemur, qui vivit et regnat per omnia secula seculorum. Amen.

Christi passionem plangit Jeremias dicens: *Plorans ploravit in nocte* etc. Is. *Ipse vulneratus est propter delicta nostra* etc. David: *Fuerunt michi lacrimae* etc. Salomon: *Tempus flendi* etc. *Omnes plangunt eum unigenitum* etc. Bernh.: *Sol hodie cecidit meridie. Ideo expavit et expalluit omnis creatura et tota machina mundialis.*

60616333



